

COUNTDOWN
~~20~~ ~~21~~ ~~22~~ ~~23~~ 24
25 26 27 28 29
30

Jahresbericht

20

23

Vision

Wir setzen uns für eine Baukultur ein, die Zukunft hat und schon heute ein gutes Leben ermöglicht. Dafür braucht es klimapositive Städte, Gebäude und Infrastrukturen sowie eine grosse Biodiversität: diese Voraussetzungen wollen wir aktiv mitgestalten.



Inhalt

1	Vorwort	6
2	Wie alles begann	8
3	Countdown 2030 auf einen Blick	9
4	Unsere Aktivitäten 2023	
4.1	Positionspapier	12
4.2	FHNW Gastprofessur - Herbstsemester 2023	13
4.3	FHNW Gastprofessur - Keynotes «Transformation»	16
4.4	Abrissatlas	17
4.5	Ateliertreffen	18
4.6	Bauplakate	20
4.7	runder Tisch Bau- und Verkehrsdepartement Basel	22
4.8	AG interne Organisation	22
4.9	Artikel «Der Countdown läuft»	23
4.10	Artikel «Welleneffekt»	26
5	Publikationen und Veranstaltungen	28
6	Finanzbericht	30
7	Danksagung	32
8	Impressum	33

Liebe Countdown 2030-Mitglieder Liebe Unterstützer, Freundinnen und Interessierte

Seit Herbst 2023 unterrichtet Countdown2030 im Rahmen einer kollektiven Gastprofessur ein Masterstudio an der FHNW in Muttenz. Das Lehrprojekt prägte das Jahr und wird uns bis in den Sommer 2024 begleiten. Doch Anfang Jahr standen wir an einem ganz anderen Punkt. Wir fragten uns, wie es nach der Ausstellung im S AM, unserem bisher grössten Projekt, weitergehen soll. Deshalb trafen wir uns, unterstützt vom Verein Innovage, zu einem Strategieworkshop.

Im Workshop setzten wir uns das Jahresthema «Biodiversität». Wir sammelten und lasen fortan viel, doch die Treffen der Arbeitsgruppe kamen nur schleppend zu Stande. Welche Form das Projekt annehmen sollte, bleibt lange unklar. Kurz: Wir trauten uns nicht recht an das Thema heran.

Ab dem Sommer konzentrierte die Anfrage der FHNW einen grossen Teil unserer Arbeitskraft. Wir fragten uns: Wie lehren wir als Kollektiv? Wie arbeiten wir mit den Studierenden an Lösungen für eine zukunftsfähige Architektur? Gemeinsam mit den Studios von Anette Helle und Dominique Salathé widmeten wir uns dem kleinen Ort Bellelay, einem von einer leerstehenden Klosteranlage geprägten Dorf im Berner Jura. Wir versuchten in diesem Semester den Massstab der Umwelt und den des Details in einen Dialog treten zu lassen. Neben dem Entwurfsstudio organisierten wir eine Serie von Workshops, die sogenannten Keynote-Lectures, unter dem Überthema Transformation. Darin zeigten wir nicht nur die dringend nötige Transformation der Bauwirtschaft, sondern auch die Diversität unseres Berufsfeldes auf.

Neben dem grossen Lehrprojekt passierte wie jedes Jahr viel Kleines, aber nicht minder Wichtiges. Wir hielten Vorträge und nahmen an Podien teil. Besonders stolz sind wir darauf, dass uns dieses Jahr viele unterschiedliche Mitglieder öffentlich vertraten. Auch Projekte, die wir für die Ausstellung im S AM lanciert hatten, trugen Früchte. So gibt es inzwischen eine deutsche Version des Abrissatlas und die Bauplakate verschicken wir weiterhin in die ganze Schweiz. Teile der Ausstellung waren in Zürich, Solothurn und Spiez zu sehen.

Dank des Workshops im Januar und einer daraus entstandenen Arbeitsgruppe gelang es uns, unsere Haltung zu schärfen und sie an der Antrittsvorlesung an der FHNW in fünf Punkten neu zu formulieren. Aus dem gescheiterten Jahresthema haben wir aber auch gelernt, dass wir künftig grosse Projekte anders aufgleisen müssen. Wir wurden erneut daran erinnert, wie wichtig es ist, Arbeit auf viele Schultern zu verteilen. Denn Arbeit gibt es auch Ende 2023 immer noch mehr als genug. Je länger wir uns mit dem nachhaltigen Bauen beschäftigen, desto mehr Bereiche entdecken wir, die der Aufmerksamkeit bedürfen. So gehen wir auch im Jahr 2024 neugierig und bestimmt die nächsten Themen an.

Countdown 2030



Wie alles begann

Im Oktober 2019 fanden wir: In der Baubranche muss sich etwas ändern. Und zwar sofort. Wir, damals noch ein Dutzend Architektinnen und Planer, taten uns zusammen, um den Architekturschaffenden und allen am Bau Beteiligten die Auswirkungen ihres Handelns in Bezug auf die Klima- und Biodiversitätskrise bewusst zu machen. Der Name Countdown 2030 entspringt dem Wissen, dass wir in dieser Dekade handeln müssen, wenn wir Kippunkte abwenden und die Klima- und Biodiversitätskrise eindämmen wollen.

Im Dezember 2019 folgte die offizielle Gründung des Vereins und am 01.01.2020 setzten wir unser erstes Projekt um. Über dem Eingang der Kunsthalle Basel und des S AM Schweizerisches Architekturmuseum installierten wir einen Countdown. Er zeigte die noch verbleibende Zeit bis 2030 an und verbildlichte damit die dringende Handlungsnotwendigkeit in Bezug auf die Klima- und Biodiversitätskrise. Seither wandert der Countdown durch die Schweiz und wird jeweils dort installiert, wo sich ein Verein, ein Unternehmen oder eine Institution mit der Klima- und Biodiversitätskrise auseinandersetzt oder aktiv engagiert.

Nach dieser ersten Aktion, die vor allem aufrütteln sollte, entschieden wir uns, das vorhandene Wissen über zukunftsfähiges Bauen zu sammeln, zu filtern und für die Öffentlichkeit verständlich und schnell erfassbar aufzubereiten. Daraus folgte unser nächstes Projekt:

Ein Lexikon der grössten Hebel für zukunftsfähiges Bauen in den Massstäben Detail, Gebäude und Stadt. Nach intensiver Recherche und Austausch mit Fachexpertinnen und Wissenschaftlern veröffentlichten wir das Lexikon im Mai 2020 auf unserer Website; im Januar 2021 wurde es im Postkartenformat publiziert.

Im Februar 2020 erhielt unser reges Vereinsleben mit dem Ausbruch der Coronapandemie einen Dämpfer. Wir passten uns an und nahmen in digitaler Zusammenarbeit an den Art Awards 2020 teil, für die wir nominiert waren.

Wir haben viele offene Türen vorgefunden, ein breites Netzwerk aufgebaut und sind Kooperationen mit anderen Organisationen eingegangen. All das war nur möglich durch die grosse Anzahl von Unterstützerinnen und die vielen engagierten Personen, die sich dem Projekt gewidmet und die Idee von einer zukunftsfähigen Baukultur gemeinsam weiterentwickelt haben.

07.11.2019 Gründung Countdown 2030

13.12.2019 Countdown wird ein Verein

49 Aktivmitglieder

8 Passivmitglieder, davon **5** natürliche und **3** juristische Personen

ca. **1238** Newsletter-Abonent*innen

insgesamt ca. **2'800** Social-Media-Follower*innen

ca. **17** aktive Arbeitsgruppen, davon **4** für Inhalte

5 für Projekte und **8** für administrative Aufgaben und PR

3 Eigene Publikationen **20** Publikationen über uns, davon

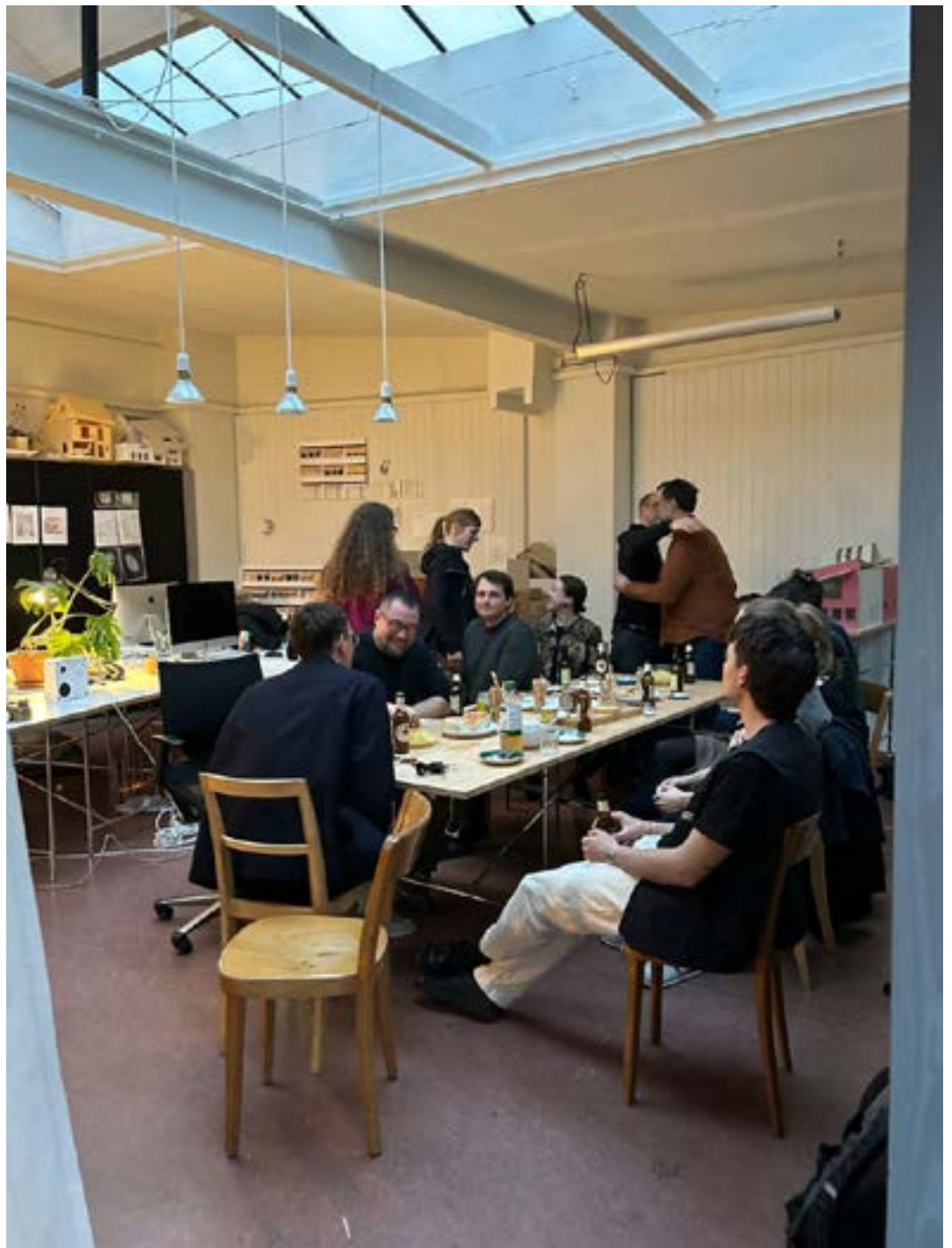
6 Print

12 Online und **1** Audio **1** TV

11 Podiumsdiskussionsteilnahmen

■ ■ ■ und viele Projekte in Planung.

Aktuell verbleibende Zeit bis 2030: **2556** d 9 h 30m 15 s



Vier Jahre nach der Gründung war es an der Zeit, unsere Positionen noch einmal zu schärfen und neu zu formulieren. Unterstützt von vielen Einzelschriften erarbeitete die AG Positionspapier darum ein Selbstverständnis in fünf Punkten. Dieses diente zugleich als Struktur für die Antrittsvorlesung

der kollektiven Gastprofessur an der FHNW, Basel.

Lieber Tobias - hier ist etwas Merkwürdiges mit dem Umbruch passiert. Weisst du, wie man das repariert?

1. Wir handeln gemeinsam, sofort und entschlossen.

Im Bezug auf Klimanotstand und Biodiversitätsverlust befinden wir uns schon heute im Hochrisikobereich. Machen wir global weiter wie bisher, ist das Kohlenstoffbudget des Pariser Klimaziels bis 2030 aufgebraucht. Um die Erhitzung auf 1,5° zu begrenzen, müssen sich die Emissionen bis dahin halbieren. Darum entscheidet das laufende Jahrzehnt. Diese Dringlichkeit steht im Vordergrund unserer Aktionen und Projekte.

2. Wir nehmen unsere professionelle Verantwortung wahr.

Das heutige Bauen ist schweizweit für etwa 30 % der CO₂-Emissionen verantwortlich, für 50 % des Ressourcenverbrauchs und 80 % des Abfalls. Als Bauschaffende stehen wir deshalb in der Pflicht, unsere Disziplin zu verändern. Angesichts der überdurchschnittlichen Möglichkeiten in der Schweiz fordern wir für den hiesigen Bausektor: Netto Null bis 2030.

3. Wir sind Teil eines gesamtgesellschaftlichen Wandels.

Die Transformation in eine zukunftsfähige Welt ist fundamental. Sie wird Politik, Wirtschaft und Wissenschaften, Kultur- und Sozialleben, Ressourcenströme und Energiesysteme verändern und damit auch die physische Welt und das Bauen. Zukunftsfähige Architektur ist Teil dieses Systemwandels. Darum vernetzen wir uns, schmieden Allianzen und ermächtigen andere Akteure. Bloss anders zu bauen wird den Herausforderungen nicht gerecht.

4. Wir sind politische Architekt:innen.

Prozesse und Zusammenhänge prägen den öffentlichen und gebauten Raum mehr als Objekte und Parzellengrenzen. Als politische Akteurinnen beginnen wir jede Bauaufgabe mit der Frage des tatsächlichen Bedarfs und Nutzens für die Menschen. Wir suchen nach neuen Wohnformen und sozialer Vernetzung, zeitgemässer Mobilität und kreativer Finanzierung. Damit die Pilotprojekte von heute der Standard von morgen sind, engagieren wir uns für zukunftsfähige Rahmenbedingungen: Emissionen brauchen Absenkpfade, der Siedlungs- und Flächenverbrauch braucht Grenzen. Ein schonender Ressourcenverbrauch muss sich lohnen. Naturräume und -massnahmen verdienen höchste Priorität.

5. Wir begreifen den Wandel als Chance, Architektur neu zu erfinden.

Für das Planen und Bauen bedeutet das die Neuerfindung der Moderne. Zukunftsfähiges Bauen ist durchmischt und aneignungsfähig, biodivers und lebendig, zugleich dauerhaft und veränderbar. Es ist klima- und standortspezifisch, kreislauffähig und regenerativ, einfach und suffizient. Es basiert auf den Menschen vor Ort und dem bereits Gebauten. Letztlich bedingt das eine andere Entwurfshaltung, ein Lernen und Verlernen. Architektur in diesem Sinne neu zu erfinden, für den Planeten und die Menschen – was könnte interessanter und sinnstiftender sein?

Countdown 2030 wurde zur Gastprofessur im akademischen Jahr 2023/2024 an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Muttenz eingeladen. Neben der durchgehenden Betreuung eines Entwurfsstudios umfasste diese im Herbstsemester 2023 die Kuratierung und Organisation einer sechsteiligen Workshopreihe (Keynotes) und die Konzeption einer einwöchigen Seminarreise in die Niederlande im Frühjahrssemester 2024.

Jahresthema FHNW 2023: «Feed the City»

Der thematische Schwerpunkt des Jahres «Feed the City», welcher von der FHNW vorgegeben war, begann mit einem ganztägigen Symposium des gesamten Instituts Architektur. Alle Professuren widmeten sich im Semesterverlauf der Suche nach einer nachhaltigen Ernährung und ihrem Einfluss auf die gebaute Umwelt.

Entwurfsstudio 2023: «Bellelay: Die Welt im Fenster»

Im Rahmen der Entwurfsstudios arbeiteten die Masterstudierenden der FHNW an Entwürfen in einer der drei Massstabebenen Haus, Siedlung und Landschaft. Countdown 2030 übernahm im Herbstsemester 2023 den Massstab Haus.

Die Studierenden entwickelten im kleinen Ort Bellelay, der von einer leerstehenden Klosteranlage dominiert wird, innovative Ansätze zur Umnutzung, mit einem Fokus auf nachhaltige Lebensmittelproduktion. Der Ort steht stellvertretend für den nichtstädtischen Raum, welcher für die Nahrungsmittelproduktion von elementarer Bedeutung ist. Es sollten zudem neue Formen von Gemeinschaft untersucht und ein Umgang mit dem Bestand gefunden werden.



Kloster Bellelay, Kanton Bern

du noch wie der rote
t? kannst du den bei
gen?

Szenarien- und Projektentwicklung

In einem ersten Schritt entwickelten die Studierenden in gemischten Gruppen aus den Bereichen Haus, Siedlung und Landschaft Nutzungsszenarien für die Klosteranlage und ihre Umgebung. Diese reichten von einem «Bildungsdorf» über eine «Villa Cultura Agris» bis hin zu Forschungseinrichtungen.

Auf der Massstabebene des Hauses wurden in den anschliessenden Einzelarbeiten Konzepte für Gebäude entwickelt. Auf Basis des Szenarios entstanden Entwürfe für Labore, Produktionsstätten oder Wohngebäude für die neue Gemeinschaft.

Didaktischer Ansatz und kollektives Unterrichten

Countdown 2030 verfolgte einen innovativen didaktischen Ansatz, der etablierte Lehrformate und Rollenverhältnisse hinterfragt. Der Unterricht im Kollektiv ermöglichte einen fortlaufenden Wissensaustausch und das Einbringen von vielfältigem Know-how in die Betreuung der Studierenden. Während eine feste Kerngruppe von Lehrenden die kontinuierliche Betreuung der Studierendenprojekte übernahm, wurden im Laufe des Semesters immer wieder zusätzliche Personen aus unserem Verein eingeladen, an der Betreuung teilzunehmen und ihre spezifische Expertise einzubringen.

Gemeinsam mit den Studierenden in unserem Studio nahmen wir die Entwicklung einer Vision für die leerstehende Klosteranlage zum Anlass, uns der übergeordneten Frage nach zukunftsfähiger Architektur zu widmen:

Was kann Architektur angesichts der Herausforderungen des Klimawandels leisten? Welche Anforderungen muss sie erfüllen und was für einen Ausdruck entwickelt sie?



Da es für die Frage nach einer Baukultur in Zeiten der Klimakrise noch zu wenige erprobte und allgemeingültige Lösungsansätze gibt, wurde das Semester bewusst als Experimentierfeld betrachtet. Es sollte auf Augenhöhe mit den Studierenden das Entwickeln neuer architektonischer Lösungen gefördert werden. Scheitern war erlaubt!

Umweltbezogene Überlegungen: Das Thema des Fensters

Das zentrale didaktische Element des Semesters war das Bauteil Fenster, durch das die Studierenden die Wechselwirkungen zwischen Architektur und Umwelt untersuchten. Als Inspiration diente uns hierbei ein Zitat Sascha Röslers aus dem Jahr 2013:

«Die Architektur sollte versuchen mit dem Klima wieder ins Gespräch zu kommen, nachdem sie dieses mit ihren konstruktiven Konzepten im 20. Jahrhundert schlicht negiert hat.»

Das Fenster diente als Metapher und praktisches Element, um den Einfluss von Licht, Luft und Temperatur auf Gebäude und Nutzende zu verstehen. Die Studierenden erforschten, wie Fensterkonstruktionen energetische, ästhetische und funktionale Aspekte beeinflussen können und welche Rolle sie im Kontext nachhaltiger Architektur spielen.



Terrassengärten des Klosters Bellelay, mit Geräteschuppen

4.3

FHNW Gastprofessur Keynote-Lectures

Im Herbstsemester 2023 kuratierte die Gastprofessur Countdown 2030 die Serie der Keynote Lectures mit dem Thema «Transformation». Neben konkreten Arealtransformationen, wie sie in Basel derzeit vielerorts im Gange sind, betrachteten wir das Thema in Bezug zur nötigen Bauweise und vor dem Hintergrund der Klimakrise und des Artensterbens. Ebenso bezogen wir die gesellschaftspolitische und städtebauliche Ebene mit ein. Die Inhalte der Keynotes deckten einen Grossteil der Themen ab, mit denen sich der Verein beschäftigt. Bezugnehmend auf die von Countdown 2030 entwickelten Hebelpostkarten bewegten wir uns in den Workshops vom Massstab Detail über das Gebäude bis hin zur Stadtebene.

Die Studierenden sollten den Verein Countdown 2030 in seiner Vielfalt kennenlernen. Gleichzeitig war es uns wichtig aufzuzeigen, wie divers unser Berufsfeld ist und welche Möglichkeiten sich Architekt:innen neben der Arbeit in einem Architekturbüro für die berufliche Zukunft bieten. Dabei wollten wir immer auf Augenhöhe arbeiten, die Schwarmintelligenz der grossen Gruppe nutzen und so gemeinsam voneinander lernen. Durch die Konzentration (fast) aller Workshops auf und um das Franck-Areal in Basel schufen wir eine kleine Laborsituation und über die Zeit hinweg eine Identifikation mit dem Ort. Die Workshop-Serie schlossen wir mit einer kleinen Garagenausstellung auf dem Franck-Areal ab.



4.4

Abrissatlas

Der Abrissatlas ging 2023 in die nächste Phase. Wir haben gemeinsam mit dem BDA und A4F einen Abrissatlas in Deutschland lanciert. Dabei konnten wir auf die Plattform von correctiv aufbauen.

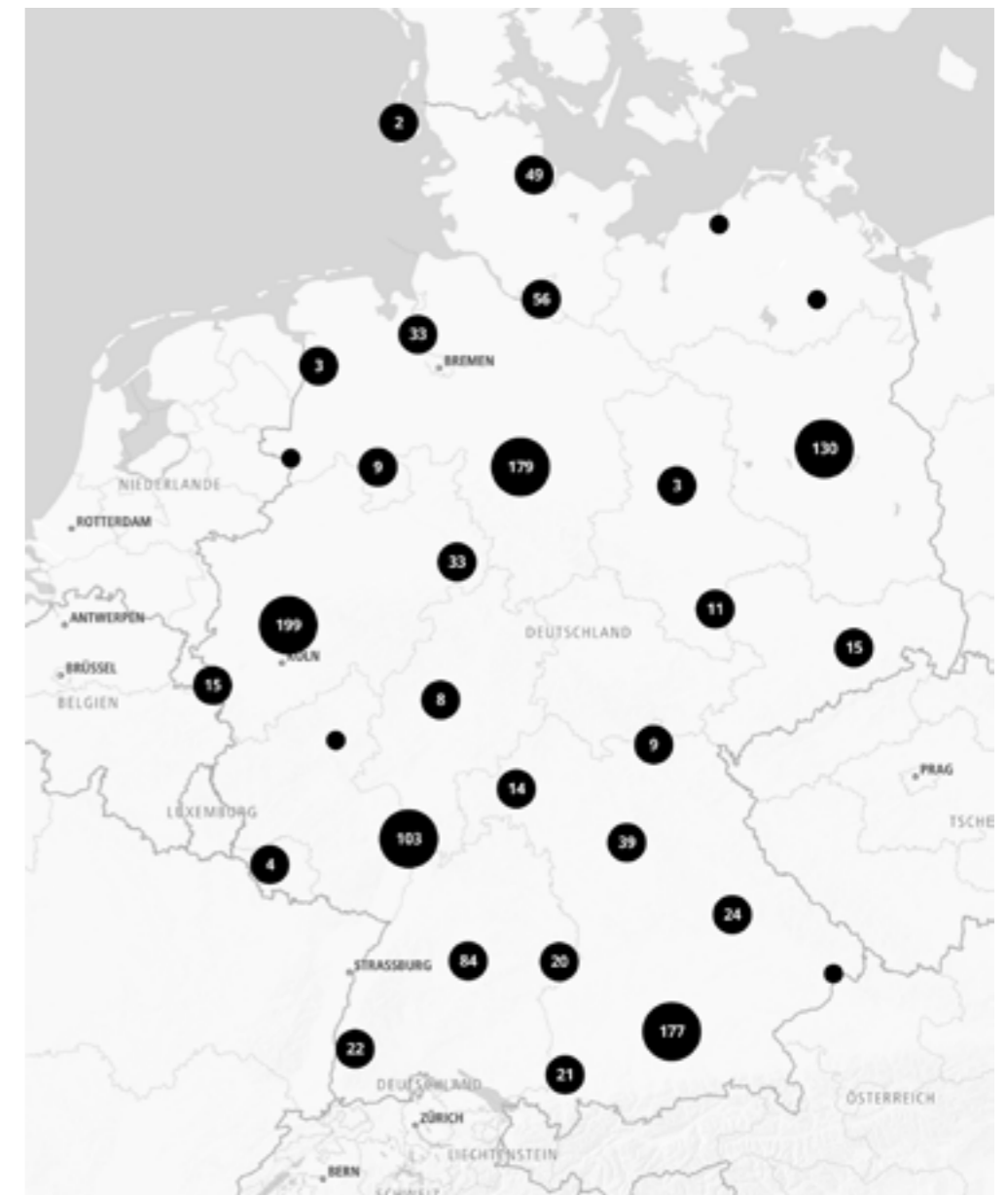
Bis Ende Jahr sind bereits über 1000 Einträge entstanden. Parallel hat ACAN in Schweden eine adaptierte Version eröffnet und es gab Anfragen aus weiteren Ländern.

In der Schweiz ist für 2024 eine Kooperation mit der Republik und correctiv angedacht. Gemeinsam wollen wir die Plattform inhaltlich und technisch weiterentwickeln. Die gesammelten Einträge werden ausgewertet und die Hintergründe recherchiert. Anschliessend werden die Beiträge in der Republik veröffentlicht.

Schweiz: <https://www.abriss-atlas.ch>

Deutschland: <https://abriss-atlas.de>

Schweden: <https://www.rivningskartan.se>

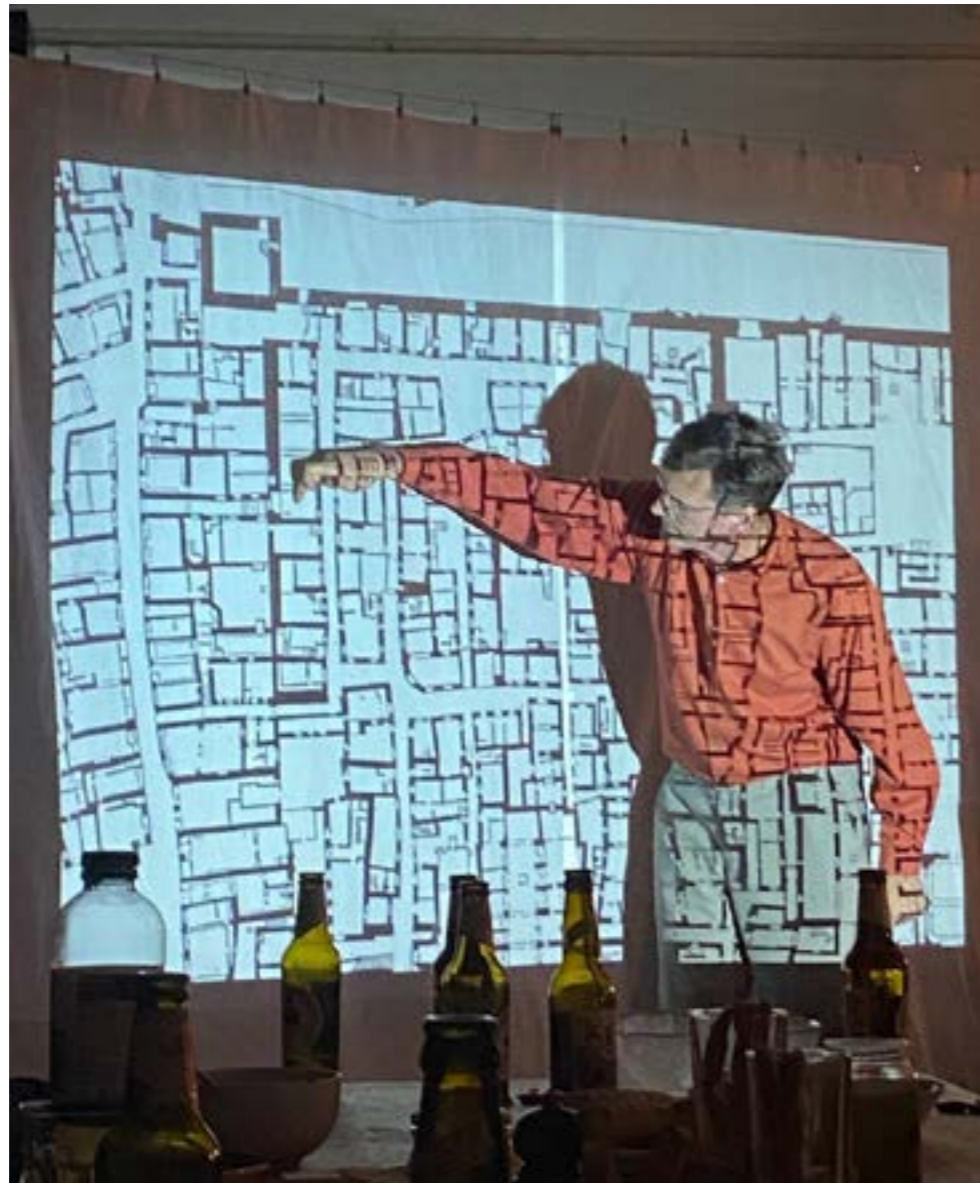


4.5

Ateliertreffen

Um den internen Diskurs breit und lebendig zu halten, starteten im März 2023 die «Ateliertreffen». Das Format ist simpel: Rotierend stellen die Mitglieder ihr Büro als Veranstaltungsort zur Verfügung, organisieren eine:n Referent:in und kümmern sich um den Apéro.

Abgesehen von Sommerpause, einem Ausfall und einer Ersatzveranstaltung fanden sämtliche Treffen statt. Thematisch vielseitig, standen doch – passend zum Jahresthema – Naturthemen im Vordergrund (Biodiversität, Pilzmyzelen, Permakultur).



Übersicht 2023

- 17.03. – Andreas Ruby: The Happy (Never) Endings of Architecture – Atelier im Park, Basel
- 20.04. – Flavia Rutishauser: Biodiversität – Bryum, Basel
- 17.05. – Moritz Schiller, Myrobez: Dämmstoffe aus Pilzmyzelen – Glaser Baupartner, Basel
- 13.06. – Philipp Noger: Opportunitäten der Biodiversität – Herzog & de Meuron Basel
- 20.07. – Sommerpause
- 17.08. – Alexandra Gavilano & Jeannette Behringer: Bürger*innenrat für zukunftsfähiges Bauen – Kornhausstrasse, Zürich
- (21.09. – Irmi Seidl: Wirtschaftswachstum – werkhof, Zürich) – (leider ausgefallen)
- (18.10. – Countdown 2030: Antrittsvorlesung FHNW – Campus Muttenz) – (Ersatzveranstaltung)
- 16.11. – Matthias Brück: Permakultur und Partizipation – baubüro in situ, Zürich
- 21.12. – Weihnachtsfeier 2023 – Bryum, Basel



4.6

Bauplakate

Mit Bauplakaten macht Countdown 2030 öffentlich auf das Thema des ressourcenschonenden Bauens aufmerksam. «Vermeide Abriss» ist einer der grössten Hebel für zukunftsfähige Gebäude. Um das Abreissen kritisch zu hinterfragen, stellte Countdown 2030 auch im Jahr 2023 Bauplakate in zwei Grössen und drei Sprachen allen Bauenden zur Verfügung, welche diese Botschaft ans Baugerüst hängen wollten:

«Hier wird umgebaut, statt abgerissen!»
«Qui non demoliamo, ma rinnoviamo!»
«Ici on rénove, au lieu de démolir!»
«Hier wird renoviert, statt demoliert!»

Die Plakate werden auf der Baustelle von Handwerkerinnen, Planern und weiteren am Bau Beteiligten gesehen. Auch auf Nachbarinnen und Fussgänger wirkt die Botschaft. Auf diese Weise bringen wir mit geringem Aufwand grossformatige Werbung in den öffentlichen Raum. Reflexartiges Abreissen und neu Bauen war bisher die gängige Praxis in der Baubranche. Aber angesichts knapper werdender Ressourcen und einem längst aufgebrauchten CO2-Budget muss der Umgang mit Ressourcen, CO2-Emissionen und Energie gesamtgesellschaftlich überdacht werden.

Wer ein solches Bauplakat ausleihen möchte, darf sich per E-Mail an bauplakat@countdown2030.ch wenden.



©Moser's Büro GmbH, Genossenschaft Hofgarten, Hofwiesenstrasse, Zürich



© Zanini Gozzi Sagl, Wiederverwendung einer Kegelbahn mit Verstärkung Stahlbautragwerk, Quartino TI

4.7

Runder Tisch - «Einfacher (Um)Bauen»

Bei allen am Bau Beteiligten hat sich in den letzten Jahren Unmut geregt über langsame und komplizierte Prozesse beim Planen und Bauen in Basel. Die Regierungsrätin, Esther Keller, lud deshalb im Sommer 2023 zu einem runden Tisch ins Bau- und Verkehrsdepartement Basel ein, an dem Vertreter und Vertreterinnen des SIA, BSA, der Handelskammer, der Politik und Behördenvertreter anwesend waren.

Auch Mitglieder von Countdown 2030 waren eingeladen und konnten wichtige Anliegen, wie z.B. die Forderung nach Erleichterungen beim Umbau oder auch mögliche Abweichungen von den Normen beim Weiterbauen, einbringen. Da dies zwar ein komplexer, aber gleichzeitig wichtiger Hebel ist, werden wir auch weiterhin an den zwei Mal im Jahr stattfindenden Sitzungen teilnehmen und unseren Forderungen Nachdruck verleihen.

4.8

Arbeitsgruppe Organisationsstruktur

Am Strategietag im Januar 2023 entstand eine Arbeitsgruppe, die sich Anfang Jahr der Organisationsstruktur des Vereins angenommen hat. Schnell zeigte sich, dass grössere Änderungen schwierig umsetzbar sind. So entwarf die Gruppe verschiedene Ideen für ein Organigramm, das jedoch laufend aktualisiert werden müsste und deshalb bisher nicht umgesetzt werden konnte. Fortan soll jedoch jede Arbeitsgruppe des Vereins eine Ansprechperson haben, an die sich Mitglieder bei Fragen oder Interesse am Thema melden können. Sie setzen sich selbst ein Terminziel für ihre Aufgaben. Die AG aktualisierte die Mitgliederliste und schlug vor, dass sich fortan jedes neue Mitglied mit dem als Gotte/Götti zugeteilten Mitglied persönlich für eine Einführung trifft. Die Aktualisierung des Manuals für die Einführung der neuen Mitglieder ist noch ausstehend.

Der Gruppe war es ein Anliegen, dass möglichst viele Mitglieder an den Entscheidungen des Vereins teilhaben können. Deshalb wird das monatliche Plenum nicht mehr freitags, sondern am 5. des Monats durchgeführt, damit nicht nur diejenigen an Entscheidungen teilhaben, die freitags Zeit haben.

Artikel «Der Countdown läuft»

erschienen: Deutsche Bauzeitung, Februar 2023

Mirjam Kupferschmied und Conrad Kersting

Die Auswirkungen der Klimakrise werden von Jahr zu Jahr spürbarer. Die Flut an neuen Erkenntnissen und Studien scheint uns förmlich zu überrollen. Trotzdem erreicht sie die Entscheidungsträger:innen nicht schnell genug, auch bei der Frage nach dem nachhaltigen Bauen. In unserem Berufsalltag als Architekt:innen ist es oft schwer einzuschätzen, wie wir die richtigen Entscheidungen treffen können. Im November 2019 gründete eine kleine Gruppe von Architekt:innen in Basel den Verein Countdown 2030, um sich gemeinsam für eine Bauwende einzusetzen. In den letzten drei Jahren ist die Initiative zu einer starken Gemeinschaft von etwa 60 aktiven Fachpersonen angewachsen.

Die Dekade bis 2030 ist entscheidend, um Netto Null zu erreichen und den Bausektor fundamental zu verändern. Der Name «Countdown 2030» steht für diese Dringlichkeit. Nachhaltigkeit darf kein leeres Schlagwort mehr sein, sondern muss eine integrale Komponente unserer beruflichen Praxis werden. Die Baubranche ist weltweit für 40 % der CO₂-Emissionen verantwortlich, für über ein Drittel des Energieverbrauchs, fast die Hälfte des Rohstoffabbaus und rund 60 % des Abfalls. Das verstehen wir als Verantwortung, aber auch als grosse Chance, um unsere Disziplin weiterzuentwickeln – von der Erstellung über den Betrieb bis hin zum Ende der Gebäudelebensdauer.

Bei den grossen Hebeln ansetzen

Um etwas zu verändern, müssen wir bei den grossen Hebeln ansetzen. Doch wo liegen diese beim zukunftsfähigen Bauen? Wir begaben uns auf die Suche in der Raumplanung und bei den Wohnungsgrössen genauso wie im Konstruktionsdetail und der Materialwahl. Wir sprachen mit Wissenschaftler:innen und Berufskolleg:innen, gewichteten die Möglichkeiten nach ihrer Wirksamkeit und diskutierten ihr Potenzial für eine Verbesserung der Lebensqualität. Die daraus entstandenen «Hebelpostkarten» machen die komplexen Informationen leicht zugänglich. Nicht als fixes Regelwerk dienen sie uns, sondern als Ausgangspunkt für eine Diskussion über nachhaltiges Bauen und die Weiterentwicklung der Baukultur. Bei der Entwicklung der Postkarten erkannten wir schnell, dass wir umfassend denken müssen, um etwas zu bewegen. Unsere einzelnen Architekturbüros zu betrachten, bringt uns nicht weiter, wenn wir dabei nicht die ganze Bauindustrie, die Öffentlichkeit und die Politik in die Debatte einbeziehen.

In der Ausstellung Die Schweiz: Ein Abriss, die letzten Herbst im Schweizerischen Architekturmuseum zu sehen war, betrachteten wir einen der grössten Klimahebel von ganz unterschiedlichen Seiten: In der Schweiz werden jedes Jahr 3'000 bis 4'000 Gebäude abgerissen. Ersatzneubauten setzen wesentlich mehr Emissionen frei als eine fokussierte Sanierung, gleichzeitig gehen baukulturelle Substanz und bezahlbarer Wohnraum verloren. Die Ausstellungsbesucher:innen erlebten in fünf verschiedenen



Abrisswelten das Thema in seinen vielen Facetten. Kollektiv besetzten wir den zentralen Raum des Museums mit unserem Vereinsbüro, diskutierten mit den Besucher:innen, hielten unsere Sitzungen ab und luden Gäste in die Ausstellung ein.

Auch wer nicht ins Museum kam, kann weiterhin mit uns über den Schweizer Abriss diskutieren: Als partizipative Online-Karte sammelt der Abrissatlas Geschichten von abgerissenen Häusern in der ganzen Schweiz – ein deutscher Ableger ist in Arbeit. Auf Abrissspaziergängen führen wir durch sich schnell verändernde Quartiere in Basel, Zürich und vielen weiteren Städten. Gleichzeitig machen wir Passant:innen mit grossen Baustellenplakaten auf gute Umbaubeispiele aufmerksam. In einer Petition trugen wir unsere Forderungen schliesslich in die Bundespolitik.

Unterrichten als Kollektiv

Ab dem Herbstsemester 2023 starten wir ins nächste grosse Abenteuer: Countdown 2030 hat für ein Jahr eine Gastprofessur an der Fachhochschule Nordwestschweiz inne und betreut ein Masterstudio. Gemeinsam mit den Studierenden fragen wir uns, wie wir angesichts der massiven Herausforderungen der Klimakrise entwerfen. Die Studierenden werden ein konkretes Projekt erarbeiten und sich gleichzeitig differenziert mit den übergeordneten Fragen nach dem Ressourcenverbrauch, den CO₂-Emissionen und der Energie auseinandersetzen. Deshalb lassen wir den Massstab der Umwelt mit der Entwicklung eines konkreten Details in den Dialog treten. Das Bauteil Fenster dient uns als Einstieg in die Thematik, weil es als Schlüsselement unser Verhältnis zur Umwelt reguliert. Im besten Fall gelingt es den Studierenden, daraus einen innovativen, mutigen und vielleicht auch ungewöhnlichen Ausdruck zu entwickeln. Ob Umbau, Erweiterung, Rückbau, Neubau oder Nichtbau – was zählt, ist die architektonische Idee. Dabei wollen wir bewusst experimentell vorgehen. Scheitern ist erlaubt!

Etablierte Lehrformate und Rollenverhältnisse lassen wir in dieser Zeit aussen vor. Wir sind überzeugt, dass wir die Herausforderungen unserer Zeit nur durch das Arbeiten in Netzwerken, durch Partizipation und Kooperation überwinden können. Eine Kerngruppe von Aktivist:innen begleitet wöchentlich die Ideenfindung. Weitere Vereinsmitglieder steuern ihre Expertise bei und verankern damit das breitgefächerte Wissen des Vereins in der Lehre. So unterstützt eine erfahrene Bauleiterin bei der Entwicklung von langlebigen Details, ein Redakteur begleitet die Erarbeitung von Texten und eine Ingenieurin hilft bei der Berechnung der THG-Emissionen des Entwurfs.

Künftige Selbstverständlichkeiten

Drei Jahre sind seit dem Start des Countdowns bereits vergangen und



Artikel «Countdown 2030 - Welleneffekt»

erschienen: Baumeister, 2023

Matthias Lovis und Elias Aurel Rüedi

BAUMEISTER: Wie geht es euch?

COUNTDOWN 2030: Während wir diesen Text verfassen, findet die UN-Klimakonferenz 2023 statt. Acht Jahre nach den Vereinbarungen des Pariser Klimaabkommens zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5°C stellt die internationale Gemeinschaft einmal öfter mit Konsternation fest, dass wir noch immer nicht so weit sind, wie wir sein müssten. Auf der anderen Seite sehen wir, dass sich vieles in unserem Betätigungsfeld bewegt. Umbauen statt Abreißen hat seinen Weg in das Wettbewerbswesen gefunden. Man diskutiert breit über Strohbauweise, Kreislaufwirtschaft und Treibhausgasbilanzierung. Viele unserer Aktionen werden ausserhalb der Schweiz von anderen Gruppen und Aktivist:innen aufgenommen und weiterverbreitet. Dinge, die vor vier Jahren noch Nischen waren, beginnen selbstverständlich zu werden. Beides befeuert unsere Motivation, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Bauen hat einen gravierenden Einfluss auf das Klima – und wir damit auch einen grossen Einfluss, die Situation zu verbessern. Wir sehen diese Herausforderung als Chance, unseren Beruf grundsätzlich neu zu denken.

Projekt Abriss-Atlas:
Abriss/Neubau meiden/Vernetzen

CD2030 dazu: Paradoxerweise ist der naheliegendste und wirksamste Hebel für uns Architekturschaffende auf dem Weg zum klimagerechten Bauen das Nichtbauen. Was bedeutet also die Aufgabe, nicht zu bauen? Es heisst, die vorhandenen Strukturen zu unterhalten, umzunutzen, zu reparieren, wiederzuverwenden. Es bedeutet, umzubauen und, wenn nötig, zu erweitern. Abrisse und Ersatzneubauten sollten möglichst verhindert werden und nicht länger als erste und beste Option gelten. Denn die Konsequenz sind Verluste auf verschiedenen Ebenen: Neben gespeicherter grauer Energie und materiellen Ressourcen gehen historische Baukultur, Freiräume und soziale Netzwerke verloren. Diese Erkenntnis wurde in der Ausstellung „Die Schweiz – Ein Abriss“ im Schweizerischen Architekturmuseum S AM in Basel pointiert in die Öffentlichkeit getragen. Um das wichtige Thema räumlich und zeitlich über die Ausstellung hinaus zu platzieren, haben wir den Abriss-Atlas entwickelt: eine Onlineplattform, auf der die Besucher:innen Abrissprojekte auf der Karte der Schweiz eintragen, aber auch ihre Erinnerungen an die betreffenden Orte teilen können. Dadurch wird einerseits eindrücklich die Dimension des Problems verdeutlicht und andererseits die Geschichte der verschwundenen Gebäude erzählt und bewahrt. Ganz im Sinne der Vernetzung wurde der Abrissatlas von anderen Gruppen ausserhalb der Schweiz aufgenommen und existiert heute als lokale Plattform auch in Deutschland und Schweden.

Gastprofessur
an der FHNW: Vernetzen/Ermächtigen

CD2030 dazu: Wir sind überzeugt, uns den Herausforderungen unserer Zeit nur durch das Arbeiten in Netzwerken, Partizipation und Kooperation stellen zu können. Informationen und Erkenntnisse müssen möglichst vielen Menschen, Fachleuten und Lai:innen, zugänglich gemacht und vermittelt werden.

Genau hier setzen wir an. Das Wissen über nachhaltiges Bauen ist vorhanden. Wir tragen es für unterschiedliche Massstäbe zusammen und bereiten es verständlich auf. Für die Vermittlung bedienen wir uns aller zur Verfügung stehender Kanäle. Beginnend mit dem Verteilen gedruckter Postkarten, über Ausstellungen, soziale Netzwerke und Onlineplattformen bis zu politischen Vorstössen und der partizipativen und beratenden Mitwirkung in verschiedenen Gremien. Aktuell hat das Kollektiv eine Gastprofessur an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Muttenz inne und betreut dort ein Masterstudio. Damit können wir unsere Ideen und Konzepte mit der neuen Generation von Architekturschaffenden diskutieren und weiterentwickeln. Gemeinsam mit den Studierenden fragen wir uns, wie wir angesichts der massiven Herausforderungen der Klimakrise entwerfen. Eine Kerngruppe unserer Aktivist:innen begleitet die Ideenfindung. Weitere Vereinsmitglieder steuern ihre Expertise bei und verankern damit das breitgefächerte Wissen von Countdown 2030 in der Lehre.



5 Publikationen und Veranstaltungen

<u>Ausstellungsbeiträge</u>	01/2023 - Verdichtung oder Verdrängung? Wenn Neubauten ersetzen 04/2023 MAS GTA & MAS Housing, ETH im ZAZ Bellrive, Zürich
	03/2023 - Dann zieht halt aus der Stadt raus! 04/2023 Ausstellung von "Mieten Marta und Friends" in Zürich
	12/2023 - Kantonaler Förderpreis des Kantons Solothurn im Künstlerhaus 01/2024 - S11, Kollaboration mit Luna Productions, Solothurn
<u>Podien</u>	01/2023 Bijou oder Bausünde: Wer macht hohe Baukultur? Heimatschutzzentrum Zürich
	03/2023 Peinliche Fragen zum Thema Klimanotstand Museum für Kommunikation, Bern
	04/2023 Freitagsforum Denkmalpflege Bern ETH Zürich, Universität Bern, ICOMOS
	05/2023 Warmbächli auf dem Viererfeld Genossenschaft Warmbächli, Bern
	05/2023 Thementag Postwachstum Kunsthhaus Langenthal
	06/2023 Netto Null in der Stadtplanung Tec 21, Zürich
	06/2023 Stadt Zürich: Planen und Bauen auf dem Weg zu Netto Null Tec 21, Zürich
	08/2023 Wer wir waren Filme und Gespräche für die Welt von Morgen, AUE Basel
	11/2023 Jetzt an morgen denken Stimmenlabor, Basel 2030 & Gewerbeverband BS
	11/2023 Zürich verdichten - wohin passen 80'000 Menschen? tsüri.ch
<u>Online Medien</u>	06/2023 Diese Branche verursacht 84% der Schweizer Abfälle - aber niemand spricht darüber Watson
	06/2023 Neubauten aus Beton sind wahre Klimakiller Work, UNiA
	12/2023 Der Countdown läuft Portrait über Countdown 2030 im Magazin DBZ
	12/2023 Countdown 2030: Welleneffekt Portrait im Magazin Baumeister

<u>Audio Beiträge</u>	03/2023 Wohnungsnot vs. CO2: Es werden zu viele Gebäude abgerissen. Interview im Echo der Zeit, Radio SRF
<u>Vorträge</u>	03/2023 Erhalt statt Abriss IG Stadtentwicklung, Luzern
	03/2023 Countdown zur Kreislaufwirtschaft Österreichische Gesellschaft für Architektur ÖGFA, Wien
	04/2023 Countdown 2030 Breakfast Lectures, Creative Mornings, Basel
	05/2023 Die Klimakrise als Entwurfaktor Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Muttenz
	05/2023 Strategien der Baukultur in der Klimakrise Forum Architektur Winterthur
	06/2023 Reinvention of modernity transition Workshop, Fondation Brailard, Genf
	06/2023 Countdown 2030 Architekturforum Thun
	09/2023 Renovieren statt demolieren: Mehrwerte des Bestands Nationales Forum Wohnbaugenossenschaften Schweiz
	09/2023 Über die Neuerfindung der Moderne SIA Forum, Biel
	10/2023 Antrittsvorlesung der Gastprofessur von Countdown 2030 Fachhochschule Nordwestschweiz, Muttenz
	10/2023 Ersatzneubau versus Sanierung - was bedeutet Netto-Null und warum? Forum der Vorstände, WGB NW, Basel
	11/2023 Klimaziele für Bauten Klimaoptimierung Bau und Infrastruktur, KoBI
	11/2023 Lehre im Kollektiv Alumnianlass der Fachhochschule Nordwestschweiz
	12/2023 Challenge to Change: A call for transformation in the construction industry. HEIA, Fribourg
	12/2023 Countdown 2030 Joint Statement for COP28, ACAN & A4F
<u>Stadtspaziergang</u>	11/2023 Wie wird Basel fit für die klimaneutrale Zukunft? Bajour, Basel

Alle Angaben zu den Vorträgen, Podien, Gesprächen und Publikationen können auf unserer Website (<https://countdown2030.ch>) abgerufen werden, mit zahlreichen weiterführenden Links.

Bilanz 2023

AKTIVEN	31.12.2022	31.12.2021
Umlaufvermögen		
1020 Konto Alternative Bank Schweiz	82'010.13	58'338.04
1021 Konto Paypal now@countdown2030.ch	1'127.20	544.25
Umlaufvermögen	83'137.33	58'882.29
TOTAL AKTIVEN	83'137.33	58'882.29

PASSIVEN	31.12.2022	31.12.2021
Kurzfristiges Fremdkapital		
2310 Defizitgarantie S AM	9'000.00	--
Kurzfristiges Fremdkapital	9'000.00	--
Eigenkapital		
2851 Gewinnvortrag oder Verlustvortrag	49'882.29	61'288.52
Gewinn	24'255.04	-2'406.23
Eigenkapital	74'137.33	58'882.29
TOTAL PASSIVEN	83'137.33	58'882.29

Erfolgsrechnung 2023

ERTRAG	2022	2021
Mitgliederbeiträge		
Beiträge Aktivmitglieder	160.00	621.40
Beiträge Passivmitglieder	200.00	500.00
Mitgliederbeiträge	360.00	1'121.40
Erhaltene Zuwendungen		
Spenden von Privaten	13'935.99	1'502.05
Spenden/Subventionen der öffentl. Hand	500.00	--
Einnahmen aus Sammelaktionen	9'000.00	--
Erhaltene Zuwendungen	23'435.99	1'502.05
Erlöse aus Aktivitäten und Leistungen		
Erlöse aus Dienstleistungen	4'701.60	4'125.40
Erlöse aus Vermittlungsgebühren	3'806.85	3'806.85
Erlöse aus Aktivitäten und Leistungen	8'508.45	7'932.25
TOTAL ERTRAG	32'304.45	10'555.70

AUFWAND	2022	2021
Aufwand für Aktivitäten und Leistungen		
Waren- und Materialaufwand	--	-2'832.50
Spesenvergütung an Mitglieder	-637.80	-2'620.10
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	--	-4'963.98
Aufwand für Aktivitäten und Leistungen	-637.80	-10'416.58
Übriger und admin. Vereinsaufwand		
Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien	-7'042.05	-42.65
Telefon, Internet, Porti	-40.00	-65.90
Werbe- und Marketingaufwand	--	-2'61.70
Übriger und admin. Vereinsaufwand	-7'082.05	-2'370.25
Finanzergebnis		
Zinsaufwand	-169.55	-36.30
Spesen und Gebühren	-160.00	-138.80
Finanzergebnis	-329.55	-175.10
TOTAL AUFWAND	-8'049.40	-12'961.23
VERLUST	24'255.04	-2'406.23

Danksagung

Wir möchten uns bei folgenden Firmen und Institutionen ganz herzlich für die ehrenamtliche Unterstützung bedanken:

- BSA Bund Schweizer Architekten
- iart ag
- it's mee – Büro für visuelle Kommunikation
- i2a istituto internazionale di architettura
- alle referierenden Personen an den Ateliertreffen
- launchlabs
- Studio Kathrin Scheller
- S AM Schweizerisches Architekturmuseum
- Alle, die unsere Ideen mittragen und uns das Engagement für eine zukunftsfähige Baukultur ermöglichen

Impressum

Verein Countdown 2030, 4000 Basel (Postanschrift)
<https://countdown2030.ch>

Herausgeber: Countdown 2030, Verein für zukunftsfähige Baukultur
 Text und Korrektorat: Countdown 2030
 Bildnachweis: sofern nicht anders angegeben, liegen die Urheberrechte bei Countdown 2030

© Verein Countdown 2030